

Volkszählung 1991:

Leichte Bevölkerungszunahme in Niederösterreich

Langfristvergleiche zur Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung

Von Kurt Klein

Im Dezember 1992 hat das Österreichische Statistische Zentralamt endgültige Werte für Wohnbevölkerung und Bürgerzahl aus der Volkszählung vom 15. Mai 1991 veröffentlicht.¹⁾ Sie zeigen im Vergleich zu den Zählungen von 1981 insgesamt eine leichte Bevölkerungszunahme in Niederösterreich und eine Fortsetzung der recht unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Landesteilen.

Da die Strukturergebnisse der Volkszählung (und der gleichzeitig durchgeführten Häuser- und Wohnungszählung) erst 1993 vorliegen werden, beschränkt sich dieser Beitrag auf wichtige Mengenveränderungen der beiden letzten Jahrzehnte und einen Langfristvergleich zur Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung.

Tabelle 1 gibt für die Politischen Bezirke Niederösterreichs die Zahl der Gebäude, Wohnungen und Personen bei den drei letzten Zählungen an, *Tabelle 2* die zugehörigen Veränderungsdaten der beiden letzten Jahrzehnte.

Die Hauptdaten: Im Jahrzehnt 1981/91 hat der Gebäudebestand Niederösterreichs um 13,1%, der Wohnungsbestand um 9,7% zugenommen. Im Jahrzehnt 1971/81 ist der Wohnungsbestand mit 14,6%, im Jahrzehnt 1961/71 mit 14,5% deutlich stärker angewachsen als in der letzten Dekade.²⁾ Die Bevölkerung hat 1981/91 um 3,2% zugenommen (1971/81: +0,5%, 1961/71: +3,4%).

Veränderungen nach Politischen Bezirken³⁾

Unter den vier Statutarstädten Niederösterreichs hat der Wohnungsbestand 1981/91 in Wiener Neustadt und Waidhofen an der Ybbs stärker zugenommen als in der Landeshauptstadt St. Pölten, wo sich die Bautätigkeit erst zu Beginn der

¹⁾ Volkszählung 1991. Wohnbevölkerung nach Gemeinden mit der Bevölkerungsentwicklung seit 1869, Beiträge zur österreichischen Statistik, Heft 1.030. Hrsg. Österreichisches Statistisches Zentralamt [ÖSTAT] (Wien 1992). – Die Angaben über Gebäude und Wohnungen stammen aus der zusammen mit der Volkszählung durchgeführten Häuser- und Wohnungszählung, deren Niederösterreich-Heft bei Abschluß des Manuskriptes noch nicht erschienen war. Die Angaben für 1991 wurden der Datenbank des Österreichischen Statistischen Zentralamtes entnommen, jene für 1981 und 1971 stammen aus: Häuser- und Wohnungszählung 1981. Hauptergebnisse Niederösterreich, Beiträge zur österreichischen Statistik, Heft 640/3. Hrsg. ÖSTAT (Wien 1982).

²⁾ Vergleichbare Angaben zum Gebäudebestand sind durch eine erweiterte Erfassungspraxis bei der Zählung 1981 gestört.

³⁾ *Tabellen 1 und 2.*

neunziger Jahre belebt hat, und in Krems. Die Veränderung der Einwohnerzahlen war gering.

Der Wohnungszuwachs war in jenen Bezirken, die zur Gänze oder schwerpunktmäßig südlich der Donau liegen, wiederum etwas stärker als nördlich der Donau – südlich der Donau 1971/81: 16,4%, 1981/91: 9,9%; nördlich der Donau 1971/81: 11,2%, 1981/91: 9,2%. Die Differenz ist allerdings viel geringer geworden und innerhalb der beiden Teile gibt es veränderte Schwerpunkte: Nördlich der Donau hat das Weinviertel (Bezirke Gänserndorf, Hollabrunn, Korneuburg, Mistelbach; Wohnungszuwachs 1971/81: 11,9%, 1981/91: 10,7%) aus der Nähe zu Wien (und dem erweiterten Schnellbahnverkehr) Vorteile gezogen und seine Position gegenüber dem Waldviertel (Stadt Krems, Bezirke Gmünd, Horn, Krems (Land), Waidhofen an der Thaya, Zwettl; 1971/81: 10,5%, 1981/91: 7,4%) verbessert. Südlich der Donau ist der Wohnungsbestand im Mostviertel (1971/81: 14,7%, 1981/91: 10,7%) zuletzt stärker gewachsen als im südöstlichen Landesviertel (1971/81: 17,6%, 1981/91: 9,4%).

Wie im vorausgegangenen Jahrzehnt hat der Wohnungsbestand in Bezirken des weiteren Wiener Umlandes (besonders Gänserndorf, Korneuburg, Tulln) 1981/91 überdurchschnittlich zugenommen, ebenso in den Umgebungsbezirken von Krems, St. Pölten und Wiener Neustadt sowie in den Bezirken Amstetten und Melk. Im Vergleich mit dem Jahrzehnt 1971/81 sind die Zuwachsraten des Wohnungsbestandes allerdings in den meisten Bezirken zurückgegangen – mit Ausnahme der Statutarstädte Waidhofen an der Ybbs und Wiener Neustadt, der Bezirke Hollabrunn und Mistelbach (beide durch Schnellbahnlinien neu erschlossen!) und des Umgebungsbezirkes von Krems. Im Bezirk Melk blieb die Zuwachsrate fast unverändert. In den Städten Krems und St. Pölten und in den Bezirken Mödling, Neunkirchen und Waidhofen an der Thaya hat der Wohnungsbestand viel weniger als in den siebziger Jahren zugenommen.

Bei der Bevölkerungszunahme liegen ebenfalls Bezirke im Wiener Umland an der Spitze: Wien-Umgebung (1981/91: +10,5%), Mödling (+9,0%), Korneuburg (+8,7%) und Tulln (+8,3%), gefolgt von Wiener Neustadt (Land) mit 7,7%, St. Pölten (Land) mit 7,6% und zwei weiteren Bezirken des weiteren Wiener Umlandes (Gänserndorf +7,2%, Baden +6,5%). Der Bezirk Mödling hat als dritter niederösterreichischer Bezirk (nach Baden und Amstetten) im vergangenen Jahrzehnt die 100.000-Einwohner-Schwelle erreicht.

1971/81 ist der Bevölkerungsstand noch in 13 von den 25 Politischen Bezirken (samt Statutarstädten) zurückgegangen, 1981/91 nur mehr in neun. Am deutlichsten war der Rückgang in der letzten Dekade in den Waldviertler Bezirken Gmünd, Horn, Waidhofen an der Thaya und Zwettl, während sich die Bevölkerungsbilanz in allen Bezirken des Weinviertels stark verbessert hat (Ausgreifen der Wiener Stadtregion). Die Landesteile südlich der Donau (1971/81: +3,0%, 1981/91: +4,8%) haben stärker an Bevölkerung zugenommen als jene nördlich der Donau (1971/81: -4,0%, 1981/91: +0,2%).⁴⁾ Die Bezirke im Weinviertel (1971/81: -3,7%, 1981/91: +3,7%) haben ihren Bevölkerungsstand im letzten Jahrzehnt wieder erhöht, im Waldviertel (1971/81: -4,4%, 1981/91: -3,6%) hat sich der Rückgang

⁴⁾ Die Landesteile südlich und nördlich der Donau und die vier Landesviertel wurden nicht auf der Gemeindeebene exakt abgegrenzt, sondern sind Zusammenfassungen jener Politischen Bezirke, die schwerpunktmäßig im entsprechenden Teil des Landes liegen.

fortgesetzt. Südlich der Donau hat – anders als beim Wohnungsbestand – die Bevölkerung im Viertel unter dem Wienerwald (1971/81: +3,8%, 1981/91: +6,0%) stärker als im Mostviertel (1971/81: +2,1%, 1981/91: +3,4%) zugenommen. Wegen vielfach komplementärer Entwicklungen sind in den Tabellen auch die Werte für Wien (heutiger Gebietsstand) angegeben. Wien hat – nach einem deutlichen Bevölkerungsrückgang in den siebziger Jahren – seinen Bevölkerungsstand im Jahrzehnt 1981/91 minimal erhöht. Dieses Ergebnis resultiert aus weiteren Bevölkerungsrückgängen in der ersten Hälfte der achtziger Jahre und – nach einer Wende im Jahre 1987 – einem deutlichen, vor allem auf die Zuwanderung von Ausländern zurückgehenden Anstieg in den Jahren 1989 und 1990. Die Zunahme des Wohnungsbestandes war in den beiden Jahrzehnten seit 1971 deutlich schwächer als in Niederösterreich (und in allen anderen Bundesländern). Die Veränderungen im Gebäudebestand sind wegen einer stark geänderten Erfassungspraxis nicht interpretierbar.

Geburten- und Wanderungsbilanz⁵⁾

Bevölkerungsveränderungen zwischen zwei Zählungen bestehen aus der – gezählten – Geburtenbilanz (Lebendgeborene minus Gestorbene) und der – durch Differenzbildung errechneten – Wanderungsbilanz (Zugewanderte minus Abgewanderte). Niederösterreich hatte im Zeitraum zwischen den Zählungen von 1981 und 1991 einen Sterbeüberschuß von 19.117 Köpfen (1971/81: –27.030 Köpfe). Damit errechnet sich für den gleichen Zeitraum ein Wanderungsgewinn von 65.081 Köpfen (1971/81: Wanderungsgewinn 34.063 Personen). Da dieser Wanderungsgewinn vor allem in den Jahren 1989 und 1990 und da wieder vorwiegend durch Zuzug von Ausländern zustandegekommen ist, erhöhte sich die Zahl der in Niederösterreich wohnhaften Ausländer von (Volkszählung 1981) 35.788 auf (1991) 67.519.

1981/91 hatten nur die Bezirke Amstetten, Melk und Scheibbs sowie die Stadt Waidhofen an der Ybbs Geburtenüberschüsse – also ein räumlich geschlossenes Gebiet im Mostviertel, außerdem der Waldviertler Bezirk Zwettl. Der Bezirk St. Pölten (Land) hatte eine etwa ausgeglichene Geburtenbilanz, alle anderen Bezirke hatten Sterbeüberschüsse. Fast überall geht die Bevölkerungszunahme der letzten Dekade also auf die Zuwanderung zurück, die in den Bezirken Baden, Gänserndorf, Korneuburg, Mödling, Tulln und Wien-Umgebung – also im weiteren Wiener Umland – die relativ höchsten Werte erreichte.

Im Vergleich mit dem vorausgegangenen Jahrzehnt haben sich Geburten- und Wanderungsbilanz in den meisten Bezirken verbessert. Während 1971/81 noch zwölf Bezirke Wanderungsverluste hatten, waren es 1981/91 nur mehr acht, und nur in den Bezirken Horn und Scheibbs war der Wanderungsverlust im letzten Jahrzehnt größer, im Bezirk Zwettl etwa gleich groß wie in der vorausgegangenen Dekade.

Gemeinden⁶⁾

Unter den 569 Gemeinden, die Niederösterreich zum Zeitpunkt der Zählung 1991 hatte, haben 335 in der Dekade 1981/91 Bevölkerungszunahme, 233 Bevölke-

⁵⁾ Tabelle 3.

⁶⁾ Tabelle 4, Schaubild 1.

rungsrückgang ausgewiesen. In einer Gemeinde ist der Bevölkerungsstand genau gleichgeblieben. In 107 Gemeinden hat der Bevölkerungsstand in diesem Jahrzehnt um mindestens 10% zugenommen, davon in 16 Gemeinden – meist im Wiener Umland – um mindestens 30%. In 36 Gemeinden ist die Bevölkerung 1981/91 um mindestens 10% zurückgegangen; 30 davon liegen nördlich der Donau, viele unmittelbar an der Grenze zur Tschechischen Republik und zur Slowakei; die größten sind Hohenau an der March und Raabs an der Thaya. *Tabelle 3* gibt – analog zu *Tabelle 1* – für alle Gemeinden ab 3.000 Einwohnern (1991) die Zahl der Gebäude, Wohnungen und Personen im Vergleich mit den Zählungen von 1971 und 1981 an.

Läßt man geringfügige Veränderungen außer Betracht und den Bevölkerungsstand aller Gemeinden als etwa unverändert gelten, deren Einwohnerzahl seit 1981 um weniger als 2% zu- oder abgenommen hat, dann hatten von den 569 Gemeinden Niederösterreichs im Zehnjahresvergleich 292 eine höhere, 178 eine geringere und 99 eine etwa unveränderte Bevölkerung. *Schaubild 1* zeigt diese Veränderungen für alle Gemeinden des Landes.⁷⁾

Unter den größeren Gemeinden (ab 5.000 Einwohner) haben im letzten Jahrzehnt Deutsch-Wagram, Ebreichsdorf, Gänserndorf, Gerasdorf bei Wien, Groß-Enzersdorf, Guntramsdorf, Kottlingbrunn, Langenzersdorf, Pressbaum, Purkersdorf, St. Andrä-Wördern, Sieghartskirchen, Strasshof an der Nordbahn und Wolkersdorf im Weinviertel um mindestens 10% an Bevölkerung zugenommen – durchwegs Gemeinden im Bereich der Wiener Stadtregion (siehe unten). Unter den Bezirksvororten ist Gänserndorf (+32,4%) mit Abstand am stärksten gewachsen; Lilienfeld (-6,9%), Gmünd (-6,1%) und Neunkirchen (-5,3%) hatten deutliche Rückgänge.

Unter den Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern haben 33 im Jahrzehnt 1981/91 Bevölkerungszunahme von 20% und mehr gehabt. Davon liegen 25 in der Stadtregion von Wien, vier (Eggendorf, Matzendorf-Hölles, Sollenau, Theresienfeld) im Siedlungsgebiet nördlich von Wiener Neustadt.

Stadtregionen⁸⁾

Unter Stadtregionen versteht man die Einzugsgebiete größerer und mittlerer Zentren; als Zuordnungskriterium dienen meist Pendlereinzugsbereiche. Nach einer Abgrenzung des Statistischen Zentralamtes aufgrund von Daten der Volkszählung 1981 liegen im Gebiet des Landes Niederösterreich acht Stadtregionen: die weit ins Umland ausgreifende Stadtregion von Wien und – mit niederösterreichischen Kernstädten – die Stadtregionen Amstetten, Berndorf-Triestingtal, Krems an der Donau, Neunkirchen-Ternitz, St. Pölten, Waidhofen-Ybbstal und Wiener Neustadt.⁹⁾

⁷⁾ Alle Schaubilder wurden noch unter Verwendung vorläufiger Werte hergestellt, während Tabellen und Text bereits die endgültigen Zählungsergebnisse ausweisen.

⁸⁾ *Tabelle 5.*

⁹⁾ Zur Abgrenzung der Stadtregionen vgl. Neufassung der Stadtregionen aufgrund der Volkszählung 1981, Statistische Nachrichten, Heft 6 (1986) 428ff. – Die Stadtregionen Wien und Wiener Neustadt umfassen auch einige Gemeinden des Burgenlandes, andererseits gehören einige Gemeinden des Bezirkes Amstetten zu den Stadtregionen Linz und Steyr.

In diesen Stadtregionen (einschließlich der Kernstadt Wien, aber ohne die burgenländischen Gemeinden der Stadtregionen Wien und Wiener Neustadt) lebten 1991 2,428.577 Personen (80,6% der Bevölkerung von Niederösterreich und Wien). 1981 waren es 2,367.397, 1971 2,427.442 Personen (80,0 bzw. 79,8% der Bevölkerung der beiden Bundesländer). In den beiden letzten Jahrzehnten hat die Stadtregion Wiener Neustadt am stärksten an Bevölkerung zugenommen – vor allem aufgrund einiger rasch expandierender Siedlungsgemeinden im Stadtumland (Eggendorf, Felixdorf, Matzendorf-Hölles, Sollenau, Theresienfeld). Insgesamt hat der Anteil der in Stadtregionen lebenden Bevölkerung in den letzten zwanzig Jahren allerdings kaum zugenommen, was vor allem mit dem Bevölkerungsrückgang Wiens in den siebziger und in der ersten Hälfte der achtziger Jahre zusammenhängt. Das Phänomen des Ausgreifens von Stadtregionen durch immer weitere Pendlereinzugsbereiche wird durch diese räumlich konstante Abgrenzung (mit den Daten von 1981) freilich nicht erfaßt.

Langfristvergleiche zur Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung

Dieser Abschnitt versucht, das jüngste Zählungsergebnis im Vergleich mit historischen Quellen in eine langfristige Übersicht zur Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung einzuordnen.

Vor vierhundert Jahren, in den Jahren 1590/91, wurde mit dem *Bereitungsbuch* ein Verzeichnis der meisten niederösterreichischen Ortschaften mit Angabe der grunduntertänigen Häuser für steuerliche Zwecke angelegt. Aus dieser Quelle, ergänzt durch etwa gleichzeitig angelegte Urbare für den im *Bereitungsbuch* nicht aufscheinenden landesfürstlichen Besitz, stehen erstmals flächendeckende Angaben zum Häuserbestand zur Verfügung.¹⁰⁾ Das 16. Jahrhundert hatte, nach Bevölkerungsrückgängen durch Pest, Krieg und Türkeneinfälle und nach der Verödung vieler Siedlungen, in Niederösterreich wie in fast ganz Europa Bevölkerungszuwachs und Siedlungsverdichtung gebracht. Der Weinbau hatte seinen Höhepunkt erreicht; die Siedlungen in den Weinbaugebieten waren stark angewachsen. Die Residenzstadt Wien expandierte, während die übrigen Städte meist stagnierten. In den bäuerlichen Siedlungen wurden die meist schon geteilten Lehengüter der hochmittelalterlichen Kolonisationsperiode durch Kleinhäuserstellen für Tagelöhner und Handwerker ergänzt.

Vor zweihundert Jahren, 1794/97, entstanden als Manuskripte für eine geplante Landestopographie die im Niederösterreichischen Landesarchiv aufbewahrten *Topographischen Materialien*.¹¹⁾ Sie enthalten für die meisten Ortschaften Niederösterreichs unter anderem Angaben zur Häuser- und Einwohnerzahl und geben einen Querschnitt durch einen Abschnitt der Bevölkerungs- und Siedlungsgeschichte, zu dem die noch stark agrarisch geprägte Bevölkerungswelle des 18. Jahrhunderts auslief und die nach den Franzosenkriegen einsetzende Bevölkerungswelle der Frühindustrialisierung noch nicht begonnen hatte.

Vor hundert Jahren, bei der *Volkszählung 1890*¹²⁾, stand Niederösterreich mitten in einer Periode der Industrialisierung, der Zuwanderung und deutlicher Bevöl-

¹⁰⁾ Kurt Klein, Der Häuserbestand Niederösterreichs um 1590. In: UH 47 (1976) 74ff.

¹¹⁾ Vgl. dazu: Kurt Klein, Die Bevölkerung niederösterreichischer Ortschaften in den Jahren 1794/97. In: UH 55 (1984) 3ff.

¹²⁾ Einwohnerzahlen aus der Volkszählung 1890 für Gemeinden (heutiger Gebietsstand): Volkszählung 1991. Wohnbevölkerung nach Gemeinden (wie Anm. 1).

kerungszunahme, die bis zum Ersten Weltkrieg andauerte. An die Stelle der früheren flächendeckenden und langsamen Bevölkerungszunahme und Siedlungsverdichtung war durch Industrie Gründungen und Eisenbahnverkehr eine selektive und rasche Verdichtung an bestimmten Standorten getreten. Gegen Ende dieser Periode hatte Niederösterreich (in seinen heutigen Grenzen) bei der Volkszählung 1910 mit 1,425.000 Einwohnern fast den heutigen Bevölkerungsstand erreicht. Die Reichshauptstadt Wien hatte damals – ebenfalls in den heutigen Grenzen – mit 2,084.000 Einwohnern um ein gutes Drittel mehr Bewohner als heute. *Tabelle 6* gibt für die heutigen Politischen Bezirke und für Gemeinden ab 3.000 Einwohnern die Häuserzahl 1590, Häuser- und Einwohnerzahl 1794/97 und 1890 sowie Gebäude- und Einwohnerzahl 1991 an. Die *Schaubilder 2* und *3* dokumentieren im Kartenbild die Bevölkerungsveränderung der letzten zweihundert bzw. hundert Jahre für alle Gemeinden des Landes.

Alle Angaben beziehen sich auf den heutigen Gebietsstand. Durch die Gemeindezusammenlegungen wurden oft rascher gewachsene zentrale Orte mit ihrer eher stagnierenden Umgebung zusammengefaßt, so daß die Darstellung nach Gemeinden lokale Unterschiede häufig verwischt.

Vorweg muß auf einige begriffliche Unterschiede hingewiesen werden. 1590 wurden nur grunduntertänige Häuser verzeichnet. Gebäude im Eigenbesitz der Grundherrschaften (Burgen und Schlösser, Stifte, Meierhöfe, Freihäuser), kirchliche Gebäude (Klöster und Pfarrhöfe) und gemeindeeigene Bauten (z. B. Rathäuser, Bürgerspitäler, Tortürme, Wachhäuser) wurden nicht gezählt. In der Regel sind verödete Häuser, manchmal auch steuerfreie Neubauten nicht ausgewiesen. 1794/97 wurden alle Häuser gezählt, die bei der 1770 eingeführten Häusernummerierung eine Konskriptionsnummer erhalten hatten (im wesentlichen Wohnbauten). Die Bevölkerungsangaben beziehen sich auf die sogenannte „einheimische“, d.h. ortszuständige Bevölkerung. In der Quelle fehlende Einwohnerzahlen mußten mit Hilfe der auch aus anderen Quellen verfügbaren Häuserzahlen geschätzt werden, weshalb viele Angaben gerundet sind.

1890 war der Hausbegriff unverändert, die Bevölkerungsangaben beziehen sich hingegen auf die am Zähltag anwesende Bevölkerung.

1991 wurden nicht nur Häuser – d. h. mit einer Hausnummer versehene Baulichkeiten –, sondern alle Gebäude mit mindestens 20 m² Grundfläche (mit Ausnahme landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude) gezählt. In größeren Wohnobjekten galt jedes Stiegenhaus als eigenes Gebäude. Im Vergleich zu den älteren Angaben wurde der Gebäudebegriff also stark erweitert. Die Bevölkerungsangaben beziehen sich auf die Wohnbevölkerung.

Regionale Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung¹³⁾

Vom Ende des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ist der Häuserbestand Niederösterreichs (heutige Grenzen, ohne Wien) von etwa 87.000 auf mehr als 123.000 angewachsen, also um mehr als 40%. Eine Zusammenfassung der Bezirke nach Landesvierteln zeigt, daß in diesen zweihundert Jahren die Siedlungsverdichtung im Weinviertel (Zunahme des Häuserbestandes um mehr als 60%) am größten, im Mostviertel (Zunahme etwa 37%) am geringsten war. Die

¹³⁾ *Tabelle 6.*

Ursache dürfte vorwiegend bei den unterschiedlichen bäuerlichen Erbsystemen zu suchen sein: Das Weinviertel war Realteilungsgebiet – und die Teilung der Höfe zwischen mehreren Söhnen führte in der vorindustriellen Zeit fast regelmäßig zu früher Eheschließung, hohen Anteilen von Verheirateten, hoher Kinderzahl und relativ rasch wachsenden Bevölkerungen. Im Mostviertel dominierte hingegen das Anerbenssystem, bei dem in der Regel der älteste Sohn den – ungeteilten – Hof übernahm. Diese Erbfolgeordnung führt in der Regel zu später Eheschließung, hohen Ledigenanteilen, geringerer Kinderzahl und daher nur langsam wachsenden Bevölkerungen. Die „weichenden Erben“ blieben oft als Arbeitskräfte am Hof des Bruders oder wurden in die Unterschicht der Kleinhäusler, Tagelöhner oder Diensthofen abgedrängt – in allen diesen Fällen mit stark reduzierten Chancen auf Eheschließung und Familiengründung.

Aber auch innerhalb der einzelnen Landesviertel gab es Unterschiede. Im Waldviertel ist der heutige Bezirk Gmünd am stärksten gewachsen, wo sich die Häuserzahl – vor allem durch Anlage von Kleinhäusern, als Ortserweiterungen, aber auch in Form neuer Siedlungen – fast verdoppelt hat. In den Bezirken Waidhofen an der Thaya und Zwettl ist der Hausbestand damals um etwa die Hälfte angewachsen, in den Bezirken Horn und Krems (Land) um rund ein Drittel. Im Weinviertel war die Zunahme in den Bezirken Gänserndorf und Mistelbach, wo sie Werte um die 80% erreichte, größer als im heutigen Bezirk Hollabrunn (Zunahme um die Hälfte) und Korneuburg (Zunahme kaum ein Drittel). Sehr gleichmäßig scheint die Zunahme im Mostviertel gewesen zu sein, ähnlich im Viertel unter dem Wienerwald, wo nur das Anerbengebiet der Buckligen Welt (in den Bezirken Neunkirchen und Wiener Neustadt-Land) geringere Werte hatte.

In den darauffolgenden hundert Jahren (1794/97–1890) wuchs die Bevölkerung Niederösterreichs um etwa 60% an – am deutlichsten im industrialisierten Viertel unter dem Wienerwald (Zunahme etwa 125%), während Wein- und Mostviertel (Zunahme je etwa 45%) und Waldviertel (Zunahme rund 40%) zurückblieben. Die heutigen Bezirke Baden und Mödling haben in diesen hundert Jahren ihre Bevölkerung fast verdreifacht, im Bezirk Wien-Umgebung ist sie auf das Zweieinhalbfache gestiegen, im Bezirk Neunkirchen auf mehr als das Doppelte. Im Waldviertel war auch in dieser Periode der Zuwachs im Bezirk Gmünd am stärksten (+58%), im Weinviertel lagen die Bezirke Gänserndorf (+62%) und Korneuburg (+67%) voran, im Mostviertel der im 19. Jahrhundert stark industrialisierte Bezirk Lilienfeld (+88%).

Die Häuserzahl hat 1794/97–1890 nur um etwa 41%, also deutlich weniger als die Bevölkerung zugenommen – charakteristisch für die im 19. Jahrhundert fast überall steigende Belagsdichte und die Verschlechterung der Wohnverhältnisse.

In den letzten hundert Jahren (1890–1991) hat die Bevölkerung um etwa ein Fünftel zugenommen – im Viertel unter dem Wienerwald (Industrieviertel) um mehr als 50%, im Mostviertel um mehr als 40%. In den beiden nördlich der Donau liegenden Landesvierteln ist die Bevölkerung zurückgegangen – im Bezirk Hollabrunn um mehr als ein Drittel, in den Bezirken Waidhofen an der Thaya und Zwettl um je ein Viertel, im Bezirk Mistelbach um ein Fünftel. Der Bezirk Mödling hat seine Bevölkerung hingegen nochmals mehr als verdoppelt, gefolgt vom Bezirk Wien-Umgebung mit einer Zunahme von etwa 80% und dem Bezirk Amstetten mit einem Zuwachs um fast zwei Drittel.

Die Häuser- bzw. Gebäudezahl hat sich in den letzten hundert Jahren nahezu verdreifacht, wobei der größte Teil der Zunahme auf die letzten Jahrzehnte entfällt. Die sinkende Haushaltsgröße, die Verbesserung der Wohnbedingungen und

die Zunahme von „Zweitwohnungen“, in denen niemand seinen Hauptwohnsitz angegeben hat, haben die ehemals hohe Belagsdichte aufgelockert.

Größere Gemeinden

In der Periode 1590–1794/97 gibt es in den – heute! – größeren Gemeinden Niederösterreichs eher mäßige Zunahmen im Häuserbestand – zum Teil, weil die meisten Städte und größeren Orte vom 16. bis zum 18. Jahrhundert kaum expandierten, zum Teil auch, weil Städten und anderen zentralen Orten bei der Bildung der heutigen Gemeinden weniger angewachsene Nachbarsiedlungen zugeschlagen wurden. Verdoppelt hat sich in dieser Periode die Häuserzahl in den heutigen Gemeinden Gaweinstal, Groß-Siegharts, Mistelbach und Poysdorf, nahezu verdoppelt in Baden, Berndorf, Gänserndorf, Gmünd, Heidenreichstein, Reichenau an der Rax und Schrems. Durch die Gründung von Holzfällersiedlungen im Wienerwald sind auch Gablitz, Mauerbach, Purkersdorf (1590 erst 22 Häuser) und das im 16. Jahrhundert noch unbesiedelte Gebiet der Gemeinden Breitenfurt bei Wien und Pressbaum stark angewachsen.

In der Periode 1794/97–1890 sind drei Gruppen von größeren Gemeinden stark gewachsen:

- a) städtisch-administrative Zentren, vor allem die Bezirksstädte: einige auf etwa fünffache Bevölkerung (Korneuburg, Mödling, Neunkirchen), manche auf das Vierfache (Baden, Gänserndorf, Wiener Neustadt) oder fast das Dreifache (Krems, St. Pölten).
- b) Industriegemeinden: Die Spitzenwerte unter den größeren Gemeinden liegen bei etwa dem Fünffachen (Berndorf, Guntramsdorf, Kottlingbrunn), mehrere Werte auch beim Vierfachen (Bad Vöslau, Sollenau, Vösendorf, Wiener Neudorf, Wöllersdorf-Steinabrückl) bzw. bei mehr als dem Dreifachen (Leobersdorf, Pottendorf, Ternitz).
- c) Eisenbahnknotenpunkte: Die heutige Gemeinde Amstetten hat ihre Bevölkerung in diesen hundert Jahren etwa verdreifacht, Gloggnitz mehr als verdreifacht.

In der Periode 1890–1991 fallen unter den größeren Gemeinden starke Zuwächse in Siedlungsgemeinden des Wiener Umlandes auf. So ist etwa die Bevölkerung in Deutsch-Wagram und Maria Enzersdorf (Anlage der Südstadt!) in den letzten hundert Jahren etwa auf das Sechsfache, in Breitenfurt bei Wien und Eichgraben auf mehr als das Fünffache, in Gerasdorf bei Wien auf mehr als das Vierfache, in Bisamberg, Brunn am Gebirge, Gablitz, Kottlingbrunn, Langenzersdorf, Mauerbach, Perchtoldsdorf oder Purkersdorf auf das Dreifache gestiegen. Im Südbahngebiet haben die Industriegemeinde Enzesfeld-Lindabrunn und die durch die „Gartenstadt Maria Theresia“ erweiterte Gemeinde Eggendorf besonders stark an Bevölkerung zugenommen.

Die heutige Landeshauptstadt St. Pölten ist auf das Zweieinhalbfache angewachsen; unter den Bezirksstädten haben Gänserndorf (auf das Vierfache), Amstetten (auf das Dreifache) und Tulln (auf das Zweieinhalbfache) besonders zugenommen. Auch einige Industriegemeinden, die schon im 19. Jahrhundert stark angewachsen waren, expandierten weiter, z. B. Ternitz und Traiskirchen. Ein Sonderfall ist die Gemeinde Strasshof an der Nordbahn, die vor hundert Jahren nur aus wenigen Häusern bestand und, beginnend mit der Anlage eines Verschiebebahnhofes der Nordbahn im Jahre 1908, zu einer großen Siedlungsgemeinde anwuchs.

Andererseits haben die – durch Eingemeindungen stark erweiterten – Bezirksstädte Hollabrunn und Mistelbach ihre Bevölkerung im heutigen Gemeindegebiet in den letzten hundert Jahren kaum verändert. Der Rückgang in der Gemeinde Zwettl-Niederösterreich geht zum Teil auf die Entsiedlung des Truppenübungsplatzes Allentsteig zurück. Gemeinden geringerer Zentralitätsstufe, wie etwa Groß-Siegharts, Langenlois, Raabs an der Thaya, Retz, Poysdorf oder Zistersdorf, haben beträchtlich an Bevölkerung verloren. Insgesamt ist in 263 der zum Zeitpunkt der Volkszählung bestehenden 569 Gemeinden Niederösterreichs die Bevölkerung in den letzten hundert Jahren zurückgegangen; 191 dieser Gemeinden liegen nördlich der Donau.

Ungleichmäßige Verdichtung im Zeitverlauf

Niederösterreich hat (1991) 77 Einwohner pro Quadratkilometer – eine im Vergleich geringe Bevölkerungsdichte. Niederösterreich und Wien zusammen haben 154 Ew./km². In den einzelnen Teilen des Landes ist die Bevölkerungsdichte sehr unterschiedlich. Auf der Ebene der Politischen Bezirke (ohne Statutarstädte) streut sie von 363 Ew./km² (Bezirk Mödling) bis 29 Ew./km² (Bezirk Lilienfeld). Die bandförmige Siedlungsreihe, die entlang der Südbahn an die Wiener Stadtgrenze anschließt und die Gemeinden Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Maria Enzersdorf am Gebirge, Mödling und Wiener Neudorf umfaßt, zählt fast 1.500 Ew./km² – die Gemeinde Schwarza im Gebirge knapp 5 und die daran nördlich anschließenden Gemeinden Rohr im Gebirge mit knapp 7 und Kleinzell mit 9 Ew./km² kaum mehr.

Im Vergleich mit den vorangegangenen Zählungen hat die Streubreite zwischen dicht und dünn besiedelten Landesteilen zugenommen. Auf der Bezirksebene verhält sich die Bevölkerungsdichte zwischen dem dünnst- und dichtestbesiedelten Bezirk (jeweils Lilienfeld und Mödling) 1991 wie 1 12,5, 1981 1 11,2, 1971 wie 1 9,4. Die dünnstbesiedelten Gegenden Niederösterreichs in den Voralpen haben in den letzten Jahrzehnten an Bevölkerung verloren, während im dichtbesiedelten Umland von Wien durchwegs weitere Zunahmen zu verzeichnen waren. Auch in einer längerfristigen Betrachtung bestätigt sich dieser Prozeß zunehmender Differenzierung. Vor hundert Jahren zählte der dichtestbesiedelte Bezirk (auch damals Mödling) 160 Ew./km², der dünnstbesiedelte (wieder Lilienfeld) 25/km² (Relation 1 6,3). Vor zweihundert Jahren war Hollabrunn der dichtestbesiedelte Bezirk des Landes (58 Ew./km²), Lilienfeld lag wieder an letzter Stelle (13,5 Ew./km²); die Relation betrug erst 1 4,3. Vor vierhundert Jahren schließlich hatten die heutigen Bezirke Hollabrunn, Korneuburg und Tulln die höchsten Siedlungsdichten (je etwa 6,6 Häuser pro km²); der heutige Bezirk Lilienfeld (etwa 1,7 Häuser/km²) verhielt sich dazu etwa wie 1 4. Auch diese Werte bestätigen die langsame, flächendeckende und wenig differenzierte Siedlungsverdichtung und Bevölkerungszunahme in der vorindustriellen Zeit, der mit der Industrialisierung ein Prozeß selektiver Verdichtung an begünstigten Standorten folgte.

Schaubild 2 dokumentiert diesen Prozeß auf der Gemeindeebene für die letzten zwei Jahrhunderte. Deutlich tritt die Zone starker Bevölkerungszunahme in Wien und seinem Umland (Wienerwald, östliches Tullnerfeld, westliches Marchfeld), im Südbahngebiet, Wiener Becken und Schwarza hervor. Auch entlang der Westbahnstrecke fällt eine Reihe stark gewachsener Gemeinden auf, vor allem St. Pölten und Amstetten.

Ebenso deutlich sind die unterschiedlichen Entwicklungen nördlich und südlich der Donau. Die meisten Gemeinden im Wein- und Waldviertel haben heute weniger Einwohner als zu Ende des 18. Jahrhunderts oder sind nur wenig angewachsen, wobei der Rückgang entlang der tschechischen Grenze am deutlichsten ist. Das zum Teil etwas diffuse Bild nördlich der Donau kommt zustande, weil sich in vielen Gemeinden Zunahmen im 19. Jahrhundert und Abnahmen in unserem Jahrhundert überlagern. Deutlichen großflächigen Bevölkerungszuwachs hatte nördlich der Donau lediglich das Marchfeld, vor allem die an Wien grenzenden bzw. an der Schnellbahnstrecke nach Gänserndorf liegenden Gemeinden.

Südlich der Donau gibt es Bevölkerungsrückgang nur in einigen Gemeinden im Voralpengebiet, besonders im oberen Schwarzatal, wo die Bevölkerung durch die intensive Holzwirtschaft vor zweihundert Jahren höher war als heute. Insgesamt haben – noch an den vorläufigen Ergebnissen von 1991 gemessen – 105 heutige Gemeinden in Niederösterreich heute um mindestens 5% weniger Einwohner als vor zweihundert Jahren; 92 von ihnen liegen nördlich der Donau. – Das Mostviertel zeigt fast flächendeckend mäßige Bevölkerungszunahme, ähnlich das Gebiet der Buckligen Welt im Südosten des Landes.

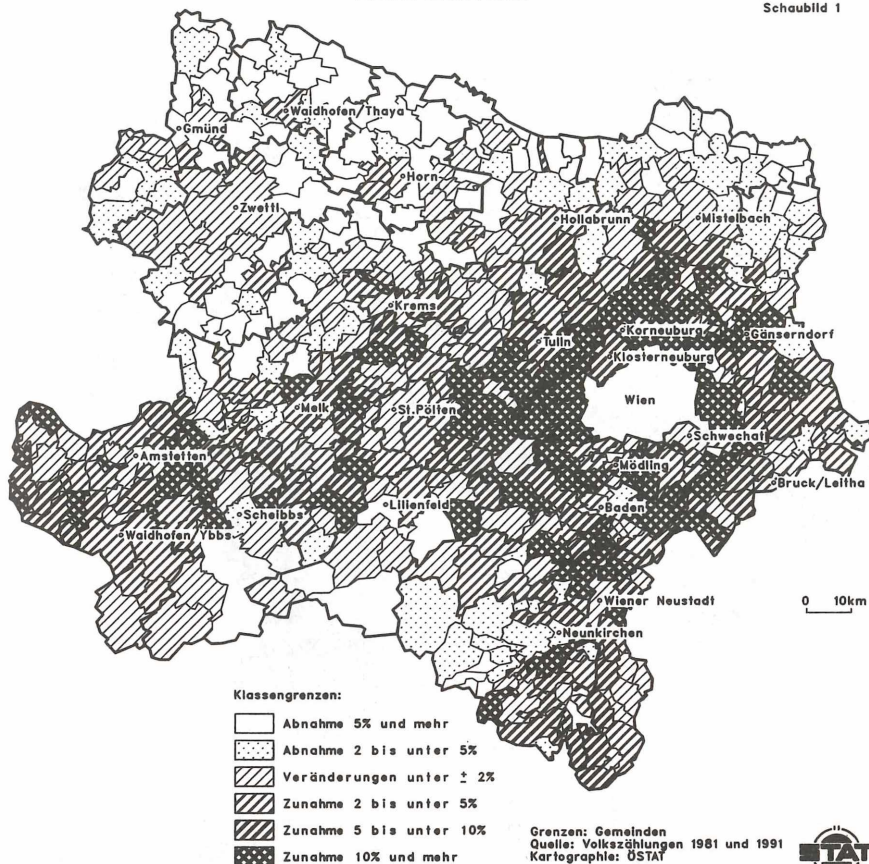
Schaubild 3 orientiert, wieder auf der Gemeindeebene, über die Bevölkerungsentwicklung der letzten hundert Jahre. Die Unterschiede zwischen den Landesteilen nördlich und südlich der Donau treten hier noch deutlicher hervor.

Nördlich der Donau war dieser Zeitraum, mit Ausnahme des Wiener Umlandes und einiger zentraler Orte und ihrer Nachbargemeinden, ein Jahrhundert schrumpfender Bevölkerung. Viele Gemeinden auf der Hochfläche des Waldviertels hatten ihren Bevölkerungshöhepunkt schon im späten 19. Jahrhundert erreicht, die meisten Gemeinden des Weinviertels vor dem Ersten Weltkrieg. Im Waldviertel war der Rückgang besonders deutlich in zuvor stark gewachsenen Industriegemeinden (z. B. Brand-Nagelberg, Dietmanns, Groß-Siegharts), an der tschechischen Grenze und durch die Entsiedlung des Truppenübungsplatzes Allentsteig. Im Weinviertel nimmt der Rückgang gegen die Grenze im Norden zu und erreicht um Retz, im Pulkautal und um Poysdorf, aber auch in vielen agrarischen, verkehrsmäßig schlecht erschlossenen Gemeinden weiter südlich die höchsten Werte.

Südlich der Donau sind die Abnahmezonen im Voralpengebiet größer geworden und haben auf einige Standorte früherer Eisenverarbeitung übergegriffen. Die Unterschiede zwischen den Landesvierteln ober und unter dem Wienerwald sind, nach dem deutlichen Vorrücken des südöstlichen Landesviertels während der Industrialisierungswelle des 19. Jahrhunderts, im Vergleich mit *Schaubild 2* geringer geworden. Das Mostviertel zeigt wiederum fast flächendeckende Zunahmen. Das Umland von Wien expandiert weiter, während Wien selbst (in den heutigen Grenzen) heute nur etwa 110.000 Einwohner (7,7%) mehr hat als 1890 – und um mehr als eine halbe Million weniger als 1910. Im Südbahngebiet hat sich der Bevölkerungszuwachs von den Industriestandorten auf die Siedlungsgemeinden verlagert.

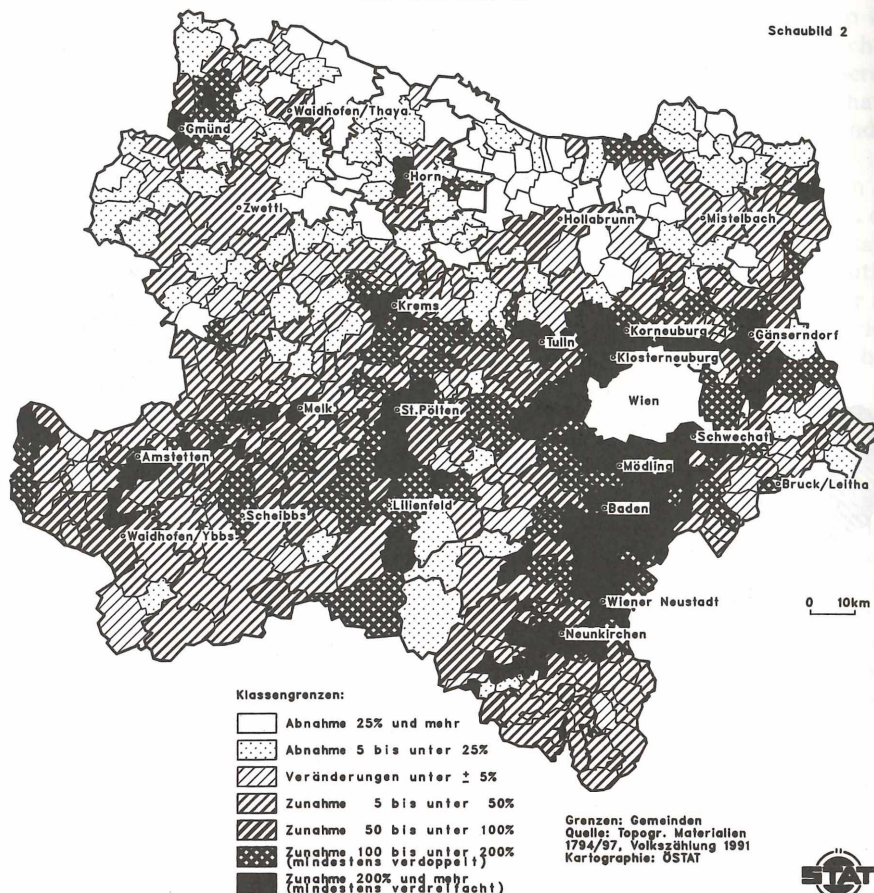
Bevölkerungsveränderung 1981 – 1991 Niederösterreich

Schaubild 1



Bevölkerungsveränderung 1794/97 – 1991 Niederösterreich

Schaubild 2



Bevölkerungsveränderung 1890 – 1991 Niederösterreich

Schaubild 3

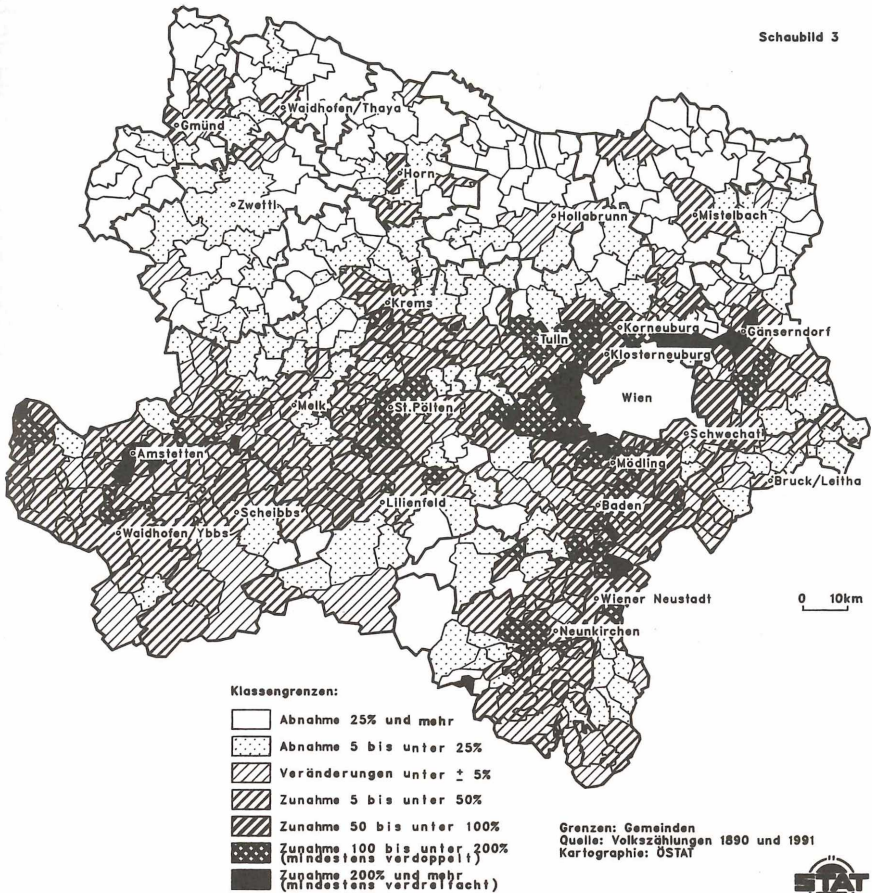


Tabelle 1: Niederösterreich: Vergleich 1971–1991 (Bezirke)

Politische Bezirke	1971			1981			1991		
	Gebäude	Wohnun- gen	Wohnbe- völke- rung	Gebäude	Wohnun- gen	Wohnbe- völke- rung	Gebäude	Wohnun- gen	Wohnbe- völke- rung
Krems an der Donau (Stadt)	3.617	9.286	23.515	4.556	10.485	23.056	4.955	10.804	22.766
St. Pölten (Stadt)	8.013	19.113	49.664	9.041	21.031	50.419	10.082	21.826	50.026
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	2.197	3.934	11.719	2.468	4.059	11.337	2.736	4.475	11.435
Wiener Neustadt (Stadt)	5.228	13.930	34.853	6.189	14.622	35.006	7.073	15.855	35.134
Amstetten	18.779	27.056	98.417	22.679	31.170	101.409	25.413	34.838	105.143
Baden	22.650	42.638	105.093	28.883	49.142	108.373	33.492	54.137	115.425
Bruck an der Leitha	9.769	13.970	37.795	12.701	16.175	36.948	14.703	17.845	38.503
Gänserndorf	24.987	29.098	76.532	31.188	34.462	75.288	36.081	39.221	80.687
Gmünd	12.144	16.880	46.916	14.130	18.289	43.733	15.382	19.270	41.314
Hollabrunn	18.879	20.884	54.963	20.863	21.770	50.262	22.297	23.214	49.066
Horn	10.476	12.993	36.863	11.707	14.163	34.599	12.631	15.053	32.465
Korneuburg	14.774	21.087	55.321	19.136	24.637	56.106	22.191	28.087	61.013
Krems (Land)	14.224	17.581	53.166	16.983	19.385	52.372	19.196	21.847	52.606
Lilienfeld	6.696	10.616	28.962	8.066	11.533	27.677	8.793	12.382	27.072
Melk	15.975	20.639	71.633	18.882	23.023	72.191	21.220	25.639	73.319
Mistelbach	26.454	28.585	75.246	29.626	30.618	70.744	32.217	32.913	70.922
Mödling	17.838	34.483	80.484	23.155	42.963	92.183	27.188	47.055	100.456
Neunkirchen	21.503	34.428	88.510	26.199	38.860	85.914	28.921	40.657	85.503
St. Pölten (Land)	20.056	26.278	78.895	25.055	30.525	81.324	28.984	34.954	87.482
Scheibbs	8.266	10.727	38.996	9.911	12.392	40.175	11.067	13.458	40.528
Tulln	15.046	18.734	50.653	20.552	23.454	53.205	23.842	26.459	57.631
Waidhofen an der Thaya	9.063	11.300	32.434	10.503	12.478	30.391	11.463	12.970	28.607
Wiener Neustadt (Land)	15.224	21.286	58.672	21.010	26.509	61.727	24.954	30.292	66.462
Wien-Umgebung	21.305	36.446	81.192	29.485	43.612	85.072	33.648	47.891	94.001
Zwettl	12.235	13.977	50.322	14.205	15.805	48.338	15.669	17.329	46.247
Niederösterreich	355.398	515.949	1,420.816	437.073	591.162	1,427.849	494.198	648.471	1,473.813
Wien	96.209	781.511	1,619.885	134.321	821.174	1,531.346	153.693	853.091	1,539.848

Tabelle 2: Niederösterreich: Veränderungsraten 1971–1991 (Prozent)

Politische Bezirke	1971/81			1981/91		
	Gebäude ¹⁾	Wohnungen	Wohnbevölkerung	Gebäude	Wohnungen	Wohnbevölkerung
Krems an der Donau (Stadt)	26,0	12,9	– 2,0	8,8	3,0	– 1,3
St. Pölten (Stadt)	12,8	10,0	1,5	11,5	3,8	– 0,8
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	12,3	3,2	– 3,3	10,9	10,2	0,9
Wiener Neustadt (Stadt)	18,4	5,0	0,4	14,3	8,4	0,4
Amstetten	20,8	15,2	3,0	12,1	11,8	3,7
Baden	27,5	15,3	3,1	16,0	10,2	6,5
Bruck an der Leitha	30,0	15,8	– 2,2	15,8	10,3	4,2
Gänserndorf	24,8	18,4	– 1,6	15,7	13,8	7,2
Gmünd	16,4	8,3	– 6,8	8,9	5,4	– 5,5
Hollabrunn	10,5	4,2	– 8,6	6,9	6,6	– 2,4
Horn	11,8	9,0	– 6,1	7,9	6,3	– 6,2
Korneuburg	29,5	16,8	1,4	16,0	14,0	8,7
Krems (Land)	19,4	10,3	– 1,5	13,0	12,7	0,4
Lilienfeld	20,5	8,6	– 4,4	9,0	7,4	– 2,2
Melk	18,2	11,6	0,8	12,4	11,4	1,6
Mistelbach	11,6	7,1	– 6,0	9,1	7,5	0,3
Mödling	29,8	24,6	14,5	17,4	9,5	9,0
Neunkirchen	21,8	12,9	– 2,9	10,4	4,6	– 0,5
St. Pölten (Land)	24,9	16,2	3,1	15,7	14,5	7,6
Scheibbs	19,9	15,5	3,0	11,7	8,6	0,9
Tulln	36,6	25,2	5,0	16,0	12,8	8,3
Waidhofen an der Thaya	15,9	10,4	– 6,3	9,1	3,9	– 5,9
Wiener Neustadt (Land)	38,0	24,5	5,2	18,8	14,3	7,7
Wien-Umgebung	38,4	19,7	4,8	14,1	9,8	10,5
Zwettl	16,1	13,1	– 3,9	10,3	9,6	– 4,3
Niederösterreich	23,0	14,6	0,5	13,1	9,7	3,2
Wien	. ²⁾	5,1	– 5,5	. ²⁾	3,9	0,6

¹⁾ Veränderungsraten 1971/81 durch Erweiterung des Gebäudebegriffes überhöht.²⁾ Veränderung durch Brüche in der Gebäudefeststellung nicht interpretierbar.

**Tabelle 3: Niederösterreich: Geburten- und Wanderungsbilanz 1971–1991
(Bezirke)**

	Bevölkerungsveränderung 1971–1981						Bevölkerungsveränderung 1981–1991					
	insgesamt		Geburtenbilanz		Wanderungsbilanz		insgesamt		Geburtenbilanz		Wanderungsbilanz	
	abs. ¹⁾	% 1971 ²⁾	abs.	% 1971	abs.	% 1981	abs.	% 1981	abs.	% 1981	abs.	% 1981
Krems an der Donau (Stadt)	– 459	– 2,0	– 758		299	1,3	– 290	– 1,3	– 633		343	
St. Pölten (Stadt)	755	1,5	– 1.716		2.471	5,0	– 393	– 0,8	– 1.668		1.275	
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	– 394	– 3,4	145		– 539	– 4,6	98	0,9	302		– 204	
Wiener Neustadt (Stadt)	153	0,4	– 2.404		2.557	7,3	128	0,4	– 1.337		1.465	
Amstetten	3.004		3.725		– 721		3.734	3,7	4.330		– 596	
Baden	3.280		– 3.171		6.451		7.052	6,5	– 2.085		9.137	
Bruck an der Leitha	– 847	– 2,2	– 1.429	–3,8	582	1,5	1.555	4,2	– 1.120	–3,0	2.675	
Gänserndorf	– 1.244	– 1,6	– 2.526	–3,3	1.282	1,7	5.399	7,2	– 1.618	–2,1	7.017	
Gmünd	– 3.183	– 6,8	– 602	–1,3	– 2.581	– 5,5	– 2.419	– 5,5	– 909	–1,8	– 1.610	
Hollabrunn	– 4.701	– 8,6	– 2.305	–4,2	– 2.396	– 4,4	– 1.196	– 2,4	– 1.847	–3,7	651	
Horn	– 2.264	– 6,1	– 1.014	–2,8	– 1.250	– 3,4	– 2.134	– 6,2	– 782	–2,3	– 1.352	
Korneuburg	785	1,4	– 1.765	–3,2	2.550	4,6	4.907	8,7	– 1.120	–2,0	6.027	
Krems (Land)	– 794	– 1,5	– 299	–0,6	– 495	– 0,9	234	0,4	– 404	–0,8	638	
Lilienfeld	– 1.285	– 4,4	– 479	–1,7	– 806	– 2,8	– 605	– 2,2	– 195	–0,7	– 410	
Melk	558	0,8	954	1,3	– 396	– 0,6	1.128	1,6	1.114	1,5	14	
Mistelbach	– 4.502	– 6,0	– 3.737	–5,0	– 765	– 1,0	178	0,3	– 2.945	–4,2	3.123	
Mödling	11.699	14,5	– 2.698	–3,4	14.397	17,9	8.273	9,0	– 2.582	–2,8	10.855	
Neunkirchen	– 2.597	– 2,9	– 2.770	–3,1	173	0,2	– 411	– 0,5	– 2.214	–2,6	1.803	
St. Pölten (Land)	2.429	3,1	– 371	–0,5	2.800	3,5	6.158	7,6	78	0,1	6.080	
Scheibbs	1.179	3,0	2.053	5,3	– 874	– 2,2	353	0,9	1.779	4,4	– 1.426	
Tulln	2.552	5,0	– 1.056	–2,1	3.608	7,1	4.426	8,3	– 573	–1,1	4.999	
Waidhofen an der Thaya	– 2.043	– 6,3	– 788		– 1.255	– 3,9	– 1.784	– 5,9	– 1.512		– 272	
Wiener Neustadt (Land)	3.056	5,2	62	0,1	2.994	5,1	4.735	7,7	– 247	–0,4	4.982	8,1
Wien-Umgebung	3.880	4,8	– 5.106	–6,3	8.986	11,1	8.929	10,5	– 3.926	–4,6	12.855	15,1
Zwettl	– 1.984	– 3,9	1.025	2,0	– 3.009	– 6,0	– 2.091	– 4,3	897	1,9	– 2.988	– 6,2
Niederösterreich	7.033	0,5	– 27.030	–1,9	34.063	2,4	45.964	3,2	–19.117	–1,3	65.081	4,6
Wien	–88.539	– 5,5	–117.256	–7,2	28.717	1,8	8.502	0,6	–77.167	–5,0	85.669	5,6

¹⁾ abs. = absolut.

²⁾ In % vom angegebenen Jahr.

Tabelle 4: Gemeinden ab 3.000 Einwohner: Vergleich 1971–1991

Gemeinden ab 3.000 Einwohner (1991)	1971			1981			1991		
	Gebäude	Wohnun- gen	Wohnbe- völke- rung	Gebäude	Wohnun- gen	Wohnbe- völke- rung	Gebäude	Wohnun- gen	Wohnbe- völke- rung
Amstetten	3.907	7.289	21.695	4.655	8.391	21.989	4.965	8.869	21.972
Ardagger	534	592	2.761	684	748	3.003	764	809	3.123
Aschbach-Markt	608	732	3.082	681	807	3.136	775	938	3.213
Bad Vöslau	1.887	3.999	10.204	2.195	4.732	10.524	2.550	5.234	11.055
Baden	4.099	10.915	22.727	4.556	12.053	23.140	4.992	12.701	23.488
Berndorf	1.735	3.788	8.690	2.118	3.989	8.160	2.264	4.078	8.264
Bisamberg	717	1.065	2.698	1.129	1.365	2.934	1.355	1.800	3.576
Boheimkirchen	948	1.200	3.828	1.149	1.305	3.946	1.296	1.507	4.145
Breitenfurt bei Wien	1.357	1.601	2.795	1.939	2.213	3.641	2.276	2.576	4.777
Bruck an der Leitha	1.566	2.795	7.529	1.862	3.001	7.179	2.122	3.235	7.259
Brunn am Gebirge	1.686	3.108	7.080	2.062	3.757	7.975	2.395	4.013	8.573
Deutsch-Wagram	1.473	1.897	4.558	1.888	2.307	5.021	2.285	2.906	6.111
Ebreichsdorf	1.505	2.107	5.460	2.279	2.747	5.607	2.911	3.232	7.353
Eggenburg	991	1.433	3.730	1.127	1.558	3.680	1.245	1.683	3.625
Eggendorf	384	606	1.791	1.025	1.310	2.723	1.762	1.974	3.459
Eichgraben	1.282	1.533	2.321	1.797	1.946	2.642	2.009	2.183	3.344
Enzesfeld- Lindabrunn	698	1.218	3.230	921	1.465	3.298	1.150	1.653	3.589
Felixdorf	630	1.339	3.209	987	1.595	3.801	1.214	1.822	4.035
Fischamend	707	1.847	4.151	867	1.983	4.239	1.006	2.131	4.417
Gablitz	1.146	1.426	2.565	1.533	1.718	2.962	1.695	1.923	3.784
Gänserndorf	1.215	1.614	4.238	1.757	2.370	4.916	2.276	3.130	6.509
Gaming	896	1.375	4.181	1.098	1.517	4.089	1.211	1.580	3.793
Gars am Kamp	1.218	1.518	3.968	1.349	1.670	3.732	1.460	1.770	3.458
Gaweinstal	1.140	1.147	2.735	1.352	1.362	2.781	1.543	1.480	3.024
Gerasdorf bei Wien	1.970	2.157	4.728	3.133	2.999	5.279	3.641	3.576	6.661
Gföhl	1.075	1.251	4.008	1.244	1.380	3.776	1.400	1.558	3.715
Gloggnitz	1.452	2.857	7.123	1.661	2.854	6.271	1.778	2.980	5.996
Gmünd	1.437	2.880	7.243	1.705	3.059	6.417	1.790	3.129	6.028
Groß-Enzersdorf	1.379	1.801	5.019	1.849	2.382	5.731	3.137	3.653	6.750
Groß-Gerungs	1.169	1.354	5.091	1.257	1.519	4.899	1.549	1.717	4.812
Groß-Siegharts	1.006	1.410	3.545	1.149	1.529	3.359	1.218	1.525	3.236
Guntramsdorf	1.099	2.264	6.017	1.435	2.577	6.090	2.038	3.080	6.977
Haag	983	1.374	5.060	1.133	1.486	5.097	1.284	1.688	5.146
Haiderhofen	550	756	2.655	688	840	2.981	792	1.054	3.190
Hainburg an der Donau	1.322	2.638	6.060	1.525	2.895	5.731	1.747	3.063	5.752
Hainfeld	786	1.418	3.962	901	1.471	3.723	992	1.556	3.677
Harmannsdorf	1.015	1.073	2.765	1.343	1.342	2.875	1.525	1.532	3.241
Heidenreichstein	1.497	1.994	5.773	1.633	2.163	5.325	1.717	2.204	4.849
Herzogenburg	1.738	2.332	7.423	2.030	2.569	7.299	2.289	2.832	7.461
Himberg	1.033	1.657	4.614	1.901	2.592	4.981	2.344	2.932	5.173
Hinterbrühl	900	1.417	3.677	1.128	1.686	3.989	1.262	1.738	4.150
Hollabrunn	3.337	3.970	10.324	3.838	4.199	10.140	4.145	4.686	10.461
Horn	1.249	2.156	6.265	1.454	2.568	6.322	1.644	2.711	6.264
Kirchberg am Wagram	942	1.101	3.314	1.108	1.227	3.214	1.226	1.339	3.206
Kirchberg an der Pielach	649	799	2.692	868	1.001	2.918	967	1.197	3.197
Kirchschlag i. d. Buckligen Welt	732	876	2.928	853	1.018	2.974	949	1.056	3.014
Klosterneuburg	6.081	10.465	22.029	8.729	12.438	22.975	9.463	13.129	24.442
Korneuburg	1.467	3.400	9.023	1.793	3.927	9.112	2.035	4.237	9.730
Kottingbrunn	811	1.245	3.561	1.296	1.696	3.999	1.798	2.292	5.317
Krems an der Donau	3.617	9.286	23.515	4.556	10.485	23.056	4.955	10.804	22.766
Laa an der Thaya	1.936	2.381	6.950	2.176	2.503	6.463	2.334	2.557	6.280
Langenlois	1.839	2.557	7.071	2.096	2.435	6.443	2.313	2.859	6.367
Langenzersdorf	1.595	2.296	5.327	2.257	2.968	5.388	2.637	3.414	6.139
Lanzekirchen	848	994	2.987	1.038	1.112	2.902	1.185	1.282	3.035
Leobendorf	883	1.021	2.480	1.307	1.336	3.104	1.630	1.645	3.694
Leobersdorf	792	1.429	3.561	942	1.548	3.486	1.030	1.602	3.751
Loosdorf	643	1.005	3.224	796	1.126	3.216	943	1.272	3.366
Mannersdorf am Leithagebirge	900	1.523	4.037	1.144	1.544	3.861	1.318	1.620	3.796
Maria Enzersdorf am Gebirge	1.385	3.118	8.120	1.765	3.881	9.148	1.884	3.920	8.594
Mauerbach	1.136	1.247	1.576	1.286	1.521	2.227	1.453	1.729	3.222
Mautern an der Donau	497	854	2.590	660	1.073	2.883	752	1.279	3.037

Gemeinden ab 3.000 Einwohner (1991)	1971			1981			1991		
	Gebäude	Wohnun- gen	Wohnbe- völke- rung	Gebäude	Wohnun- gen	Wohnbe- völke- rung	Gebäude	Wohnun- gen	Wohnbe- völke- rung
Melk	1.029	1.792	5.117	1.210	2.007	5.062	1.325	2.151	5.139
Mistelbach	3.066	3.708	10.235	3.435	4.052	10.251	3.798	4.433	10.234
Mödling	2.888	8.295	18.835	3.144	9.177	19.276	3.401	9.582	20.290
Neulengbach	1.686	2.375	5.585	2.090	2.556	5.637	2.419	2.866	6.147
Neunkirchen	2.414	4.597	10.977	2.703	4.867	10.784	2.839	4.660	10.216
Ober-Grafendorf	874	1.451	4.109	951	1.612	4.471	1.118	1.816	4.551
Perchtoldsdorf	3.128	5.620	11.486	4.106	6.959	13.451	4.348	6926	14.051
Pöchlarn	771	1.307	3.521	920	1.391	3.626	980	1.465	3.523
Pottendorf	1.224	1.946	5.127	1.637	2.250	5.328	1.725	2.514	5.482
Poysdorf	2.196	2.308	6.159	2.371	2.390	5.641	2.536	2.508	5.447
Pressbaum	1.367	2.077	4.264	1.725	2.460	4.899	1.976	2.702	5.421
Puchberg am Schneeberg	958	1.306	3.406	1.158	1.583	3.178	1.252	1.666	3.021
Purgstall an der Erlauf	1.003	1.189	4.854	1.178	1.510	5.231	1.335	1.569	5.196
Purkersdorf	1.415	2.431	5.036	1.737	2.809	5.147	1.926	3.284	6.413
Pyhra	690	860	2.884	878	1.052	2.955	1.000	1.157	3.082
Raabs an der Thaya	1.373	1.593	4.194	1.663	1.749	3.748	1.707	1.829	3.295
Reichenau an der Rax	1.019	2.020	4.074	1.264	2.258	3.577	1.371	2.181	3.481
Retz	1.538	1.904	4.927	1.651	1.907	4.333	1.770	2.004	4.284
St. Andrä-Wördern	1.701	2.191	4.675	2.396	2.941	4.750	3.003	3.013	5.404
St. Leonhard am Forst	652	771	2.986	746	882	2.967	868	1.005	3.043
St. Peter in der Au	810	949	4.267	917	1.069	4.288	1.069	1.250	4.491
St. Pölten	8.013	19.113	49.664	9.041	21.031	50.419	10.082	21.826	50.026
St. Valentin	1.552	2.718	8.715	1.868	3.098	8.738	2.031	3.374	8.791
St. Veit an der Gölsen	896	1.247	3.759	1.058	1.389	3.595	1.178	1.474	3.696
Scheibbs	909	1.65	4.445	1.065	1.630	4.515	1.190	1.735	4.389
Schrems	1.600	2.182	6.066	1.895	2.472	5.994	2.037	2.494	5.925
Schwechat	2.362	6.104	15.303	2.763	6.683	14.834	3.163	7.005	14.669
Sieghartskirchen	1.694	1.871	4.282	2.195	2.400	5.061	2.555	2.772	5.812
Sollenau	681	1.136	2.781	1.180	1.573	3.438	1.515	1.885	4.213
Sonntagberg	731	1.582	4.696	871	1.652	4.419	936	1.630	4.288
Stockerau	2.297	4.905	12.852	3.135	5.409	12.679	3.771	6.135	13.508
Strasshof an der Nordbahn	1.783	2.079	4.377	2.793	3.052	4.973	3.124	3.275	5.673
Ternitz	3.500	6.312	16.535	4.171	6.858	16.104	4.474	6.810	15.445
Traisen	570	1.359	3.541	712	1.537	3.573	766	1.647	3.643
Traiskirchen	2.378	4.123	11.978	3.125	5.106	14.063	3.686	5.591	13.852
Traismauer	1.224	1.848	5.360	1.402	1.955	5.120	1.580	2.174	5.137
Tulln	2.237	3.695	10.325	3.860	4.855	11.269	4.210	5.723	12.038
Vösendorf	747	1.506	3.781	968	1.755	3.703	1.111	1.881	3.744
Waidhofen an der Thaya	1.252	1.814	5.198	1.596	2.204	5.401	1.832	2.380	5.553
Waidhofen an der Ybbs	2.197	3.934	11.719	2.468	4.059	11.337	2.736	4.475	11.435
Wiener Neudorf	762	1.496	4.072	1.321	3.219	7.933	1.589	3.590	8.385
Wiener Neustadt	5.228	13.930	34.853	6.189	14.622	35.006	7.073	15.855	35.134
Wieselburg	610	985	2.853	751	1.240	3.042	799	1.285	3.095
Wilhelmsburg	1.170	2.250	6.408	1.402	2.461	6.331	1.627	2.744	6.572
Willersdorf-Stein- nabrückl	675	1.028	2.451	983	1.228	2.690	1.154	1.462	3.190
Wolkersdorf im Weinviertel	1.398	1.785	4.669	1.816	2.170	5.062	2.083	2.455	5.696
Ybbs an der Don- au	1.077	1.807	6.375	1.270	1.896	5.954	1.417	2.080	5.770
Ybbsitz	822	1.028	3.811	1.000	1.167	3.858	1.077	1.230	3.915
Ziersdorf	973	1.074	3.184	1.125	1.159	2.999	1.349	1.344	3.060
Zistersdorf	2.051	2.327	6.421	2.258	2.430	5.792	2.370	2.577	5.524
Zwentendorf an der Donau	714	1.036	3.123	919	1.197	3.170	1.085	1.296	3.280
Zwettl-Nieder- österreich	2.737	3.557	11.677	3.317	4.011	11.479	3.723	4.404	11.427

Tabelle 5: Niederösterreich: Wohnbevölkerung in den Stadtregionen 1971–1991

Stadtregion	1971	Veränderung in %	1981	Veränderung in %	1991
Amstetten	39.866	4,5	41.674	3,7	43.233
Berndorf-Triestingtal	18.202	–3,9	17.484	2,5	17.917
Krems an der Donau	51.628	0,4	51.812	1,8	52.722
Neunkirchen-Ternitz	54.868	–2,8	53.328	–1,7	52.425
St. Pölten	89.031	2,1	90.859	1,8	92.499
Waidhofen-Ybbstal	20.223	–2,3	19.751	0,4	19.839
Wiener Neustadt ¹⁾	64.438	4,7	67.483	5,9	71.494
Wien ¹⁾	2,089.186	–3,1	2,025.006	2,6	2,078.448

¹⁾ Ohne die burgenländischen Gemeinden der Stadtregion Wien und Wiener Neustadt.

Tabelle 6: Niederösterreich: Langfristvergleiche (Gebietsstand 1991)

Politische Bezirke, Gemeinden ab 3.000 Einw.	1590	1794/97		1890		1991	
	Häuser	Häuser	Einheimische Bevölkerung	Häuser	Anwesende Bevölkerung	Gebäude	Wohnbevölkerung
Krems an der Donau (Stadt)	790 ¹⁾	1.021	6.900	1.428	18.485	4.955	22.766
St. Pölten (Stadt)	830	999	7.330	1.391	19.184	10.082	50.026
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	910	1.090	6.799	1.276	8.663	2.736	11.435
Wiener Neustadt (Stadt)	410	575	5.904	1.318	25.040	7.073	35.134
Bez. Amstetten	5.800	8.200	50.400	9.730	64.513	25.413	105.143
Amstetten		405	2.350	727	7.254	4.965	21.972
Ardagger	286	411	2.302	482	2.802	764	3.123
Aschbach-Markt		385	2.220	425	2.506	775	3.213
Haag		626	3.900	583	3.882	1.284	5.146
Haiderhofen		248	1.499	342	1.953	792	3.190
St. Peter in der Au					3.480	1.069	4.491
St. Valentin	230	352	2.148	395	3.235	2.031	8.791
Sonntagberg		208	1.335	255	2.148	936	4.288
Ybbsitz	353	421	3.070	528	3.262	1.077	3.915
Bez. Baden	2.730	4.050	26.150	7.850	75.656	33.492	115.425
Bad Vöslau	184	245	1.524	710	6.330	2.550	11.055
Baden	292	546	3.631	1.662	15.776	4.992	23.488
Berndorf	117	215	1.291	627	6.776	2.264	8.264
Ebreichsdorf	173	212	1.675	273	4.371	2.911	7.353
Enzesfeld-Lindabrunn	72	85	593	150	1.211	1.150	3.589
Kottingbrunn	37	74	384	166	1.803	1.798	5.317
Leobersdorf	116	126	780	219	2.702	1.030	3.751
Pottendorf	165	248	1.400	375	4.859	1.725	5.482
Traiskirchen	250	314	2.027	458	4.947	3.686	13.852
Bez. Bruck an der Leitha	2.510	3.674	24.150	4.621	34.619	14.703	38.503
Bruck an der Leitha	279	378	2.786	492	5.480	2.122	7.259
Hainburg an der Donau	193	253	3.207	337	5.075	1.747	5.752
Mannersdorf am Leithagebirge	132	253	1.589	304	2.624	1.318	3.796
Bez. Gänserndorf	4.290	7.930	40.700	11.164	65.754	36.081	80.687
Deutsch-Wagram	46	65	349	112	991	2.285	6.111
Gänserndorf	43	83	446	181	1.642	2.276	6.509
Groß-Enzersdorf	295	435	2.297	511	3.877	3.137	6.750
Strasshof an der Nordbahn		1		9	65	3.124	5.673
Zistersdorf	561	978	4.833	1.305	6.721	2.370	5.524
Bez. Gmünd	2.680	5.110	31.000	6.980	49.004	15.382	41.314
Gmünd	165	291	1.698	337	3.368	1.790	6.028
Heidenreichstein	213	385	2.380	577	4.158	1.717	4.849
Schrems	242	423	2.567	681	5.306	2.037	5.925
Bez. Hollabrunn	6.710	10.029	58.500	13.939	77.584	22.297	49.066
Hollabrunn	909	1.244	6.550	1.764	10.115	4.145	10.461
Retz	429	721	4.704	1.052	6.203	1.770	4.284
Ziersdorf	371	480	2.800	627	3.530	1.349	3.060
Bez. Horn	4.250	5.750	30.100	6.648	38.483	12.631	32.465
EGgenburg	273	377	1.798	431	3.222	1.245	3.625
Gars am Kamp	330	481	2.600	562	3.131	1.460	3.458
Horn	247	335	1.943	425	3.669	1.644	6.264
Bez. Korneuburg	4.130	5.392	29.000	6.698	48.429	22.191	61.013
Bisamberg	83	129	646	183	1.215	1.355	3.576
Harmannsdorf	341	510	2.540	655	3.426	1.525	3.241
Korneuburg	182	223	1.386	350	7.271	2.035	9.730
Langenzersdorf	96	111	626	230	1.934	2.637	6.139
Leobendorf	171	259	1.369	316	1.926	1.630	3.694
Stockerath	226	328	2.629	495	8.584	3.771	13.608
Bez. Krems (Land)	5.560	7.570	44.100	9.115	57.489	19.196	52.606
Gföhl	406	533	3.050	671	4.102	1.400	3.715
Langenlois	700	947	5.792	1.099	7.285	2.313	6.367
Mautern an der Donau	132	155	830	190	1.493	752	3.037

Politische Bezirke, Gemeinden ab 3.000 Einw.	1590	1794/97		1890		1991	
	Häuser	Häuser	Einheimische Bevölkerung	Häuser	Anwesende Bevölkerung	Gebäude	Wohnbevölkerung
Bez. Lilienfeld	1.550	2.245	12.550	3.077	23.603	8.793	27.072
Hainfeld	173	236	1.366	319	3.201	992	3.677
St. Veit an der Gölsen	265	376	1.824	410	2.813	1.178	3.696
Traisen		26	158	113	1.340	766	3.643
Bez. Melk	5.500	7.350	39.950	8.810	59.762	21.220	73.319
Loosdorf	119	151	886	232	1.671	943	3.366
Melk	230	271	1.657	308	2.828	1.325	5.139
Pöchlarn	156	174	1.050	226	2.182	980	3.523
St. Leonhard am Forst		325	1.650	400	2.504	868	3.043
Ybbs an der Donau	233	313	2.400	451	4.920	1.417	5.770
Bez. Mistelbach	7.050	12.459	65.200	17.255	89.020	32.217	70.922
Gaweinstal	320	660	3.412	861	4.203	1.543	3.024
Laa an der Thaya	290	402	2.547	810	5.279	2.334	6.280
Mistelbach	738	1.459	7.200	1.680	9.136	3.798	10.234
Poysdorf	498	1.149	6.654	1.502	7.836	2.536	5.447
Wolkersdorf im Weinviertel	208	348	2.121	556	3.599	2.083	5.696
Bez. Mödling	1.530	2.351	15.500	4.488	44.257	27.188	100.456
Breitenfurt bei Wien		95	509	144	858	2.276	4.777
Brunn am Gebirge	113	136	1.026	232	2.965	2.395	8.573
Guntramsdorf	97	111	792	240	3.959	2.038	6.977
Hinterbrühl	60	98	586	336	1.708	1.262	4.150
Maria Enzersdorf a. Gebirge	86	97	804	170	1.459	1.884	8.594
Mödling	226	311	2.298	996	11.120	3.401	20.290
Perchtoldsdorf	244	290	1.666	550	4.248	4.348	14.051
Vösendorf	99	109	695	144	2.589	1.111	3.744
Wiener Neudorf	83	106	788	139	2.998	1.589	8.385
Bez. Neunkirchen	3.300	4.700	33.100	8.373	67.426	28.921	85.503
Gloggnitz	117	180	1.250	453	4.480	1.778	5.996
Neunkirchen	189	241	1.887	719	9.654	2.839	10.216
Puchberg am Schneeberg	129	151	1.527	404	2.217	1.252	3.021
Reichenau an der Rax	130	251	1.795	466	4.614	1.371	3.481
Ternitz	240	332	2.040	735	7.290	4.474	15.445
Bez. St. Pölten (Land)	6.000	8.100	44.200	9.630	64.955	28.984	87.482
Böheimkirchen	342	407	2.000	473	3.169	1.296	4.145
Eichgraben	21	58	346	97	636	2.009	3.344
Herzogenburg	362	467	2.720	573	4.768	2.289	7.461
Kirchberg an der Pielach		247	1.399	336	1.998	967	3.197
Neulengbach		483	2.710	627	4.406	2.419	6.147
Ober-Grafendorf	248	257	1.921	325	2.932	1.118	4.551
Pyhra	299	364	2.030	442	2.858	1.000	3.082
Traismauer	340	413	2.337	490	3.853	1.580	5.137
Wilhelmsburg	250	333	1.927	379	4.141	1.627	6.572
Bez. Scheibbs	2.700	4.300	25.300	5.095	31.250	11.067	40.528
Gaming	214	450	2.755	571	3.887	1.211	3.793
Purgstall an der Erlauf		397	2.020	459	3.004	1.335	5.196
Scheibbs		336	2.008	467	3.489	1.190	4.389
Wieselburg	69	100	572	151	1.152	799	3.095
Bez. Tulln	4.370	5.621	33.150	7.178	45.405	23.842	57.631
Kirchberg am Wagram	383	536	3.500	623	4.218	1.226	3.206
St. Andrä-Wördern	210	267	1.598	413	2.747	3.003	5.404
Sieghartskirchen	360	547	3.080	731	4.385	2.555	5.812
Tulln	465	539	3.290	655	4.743	4.210	12.038
Zwentendorf an der Donau	226	288	1.582	444	2.585	1.085	3.280
Bez. Waidhofen an der Thaya	3.290	4.935	28.900	6.849	39.952	11.463	28.607
Groß-Siegharts	189	502	2.660	683	4.364	1.218	3.236
Raabs an der Thaya	620	811	4.590	1.049	5.796	1.707	3.295
Waidhofen an der Thaya	306	438	2.956	607	4.075	1.832	5.553

Politische Bezirke, Gemeinden ab 3.000 Einw.	1590	1794/97		1890		1991	
	Häuser	Häuser	Einheimische Bevölkerung	Häuser	Anwesende Bevölkerung	Gebäude	Wohnbevölkerung
Bez. Wiener Neustadt (Land)	2.840	3.957	28.100	6.254	50.974	24.954	66.462
Eggendorf	57	70	388	105	1.142	1.762	3.459
Felixdorf				56	2.137	1.214	4.035
Kirchschlag i. d. Buckl.							
Welt	270	301	2.100	417	2.705	949	3.014
Lanzkirchen	99	153	1.134	226	2.057	1.185	3.035
Sollnau	40	61	429	174	1.884	1.515	4.213
Wöllersdorf-Steinbrückl	72	106	649	185	2.495	1.154	3.190
Bez. Wien-Umgebung	1.800	2.800	21.100	4.698	52.077	33.648	94.001
Fischamend	137	157	1.286	193	2.900	1.006	4.417
Gablitz	15	80	425	137	1.084	1.695	3.784
Gerasdorf bei Wien	88	138	831	220	1.444	3.641	6.661
Himberg	195	207	1.591	275	3.050	2.344	5.173
Klosterneuburg	630	780	5.107	1.449	13.435	9.463	24.442
Mauerbach	24	53	723	81	972	1.453	3.222
Pressbaum		191	1.300	414	2.337	1.976	5.421
Purkersdorf	22	96	777	284	2.102	1.926	6.413
Schwechat	222	337	4.830	492	10.327	3.163	14.669
Bez. Zwettl	5.550	8.450	48.400	10.410	61.879	15.669	46.247
Groß-Gerungs	425	800	4.400	1.023	5.686	1.549	4.812
Zwettl-Niederösterreich	1.335	1.874	10.800	2.220	12.961	3.723	11.427
Niederösterreich	87.000	123.300	756.500	174.300	1.213.463	494.198	1.473.813
Wien	4.750	10.740	271.800	33.850	1.430.213	153.693	1.539.848

¹⁾ Gerundete oder durch Schätzungen ergänzte Werte sind kursiv gesetzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Klein Kurt

Artikel/Article: [Volkszählung 1991: Leichte Bevölkerungszunahme in Niederösterreich 125-146](#)